



Gesundheitsbarometer

Ergebnisse der dritten Welle

Forschungsdesign

- telefonische Befragung, durchgeführt von der Gesellschaft für Marketing (OGM)
- Stichprobe n=1.001
- ÖsterreicherInnen ab 16 Jahren
- Feldzeit: 9. bis 30. Juni 2010
- max. Schwankungsbreite +/- 3,2 Prozent

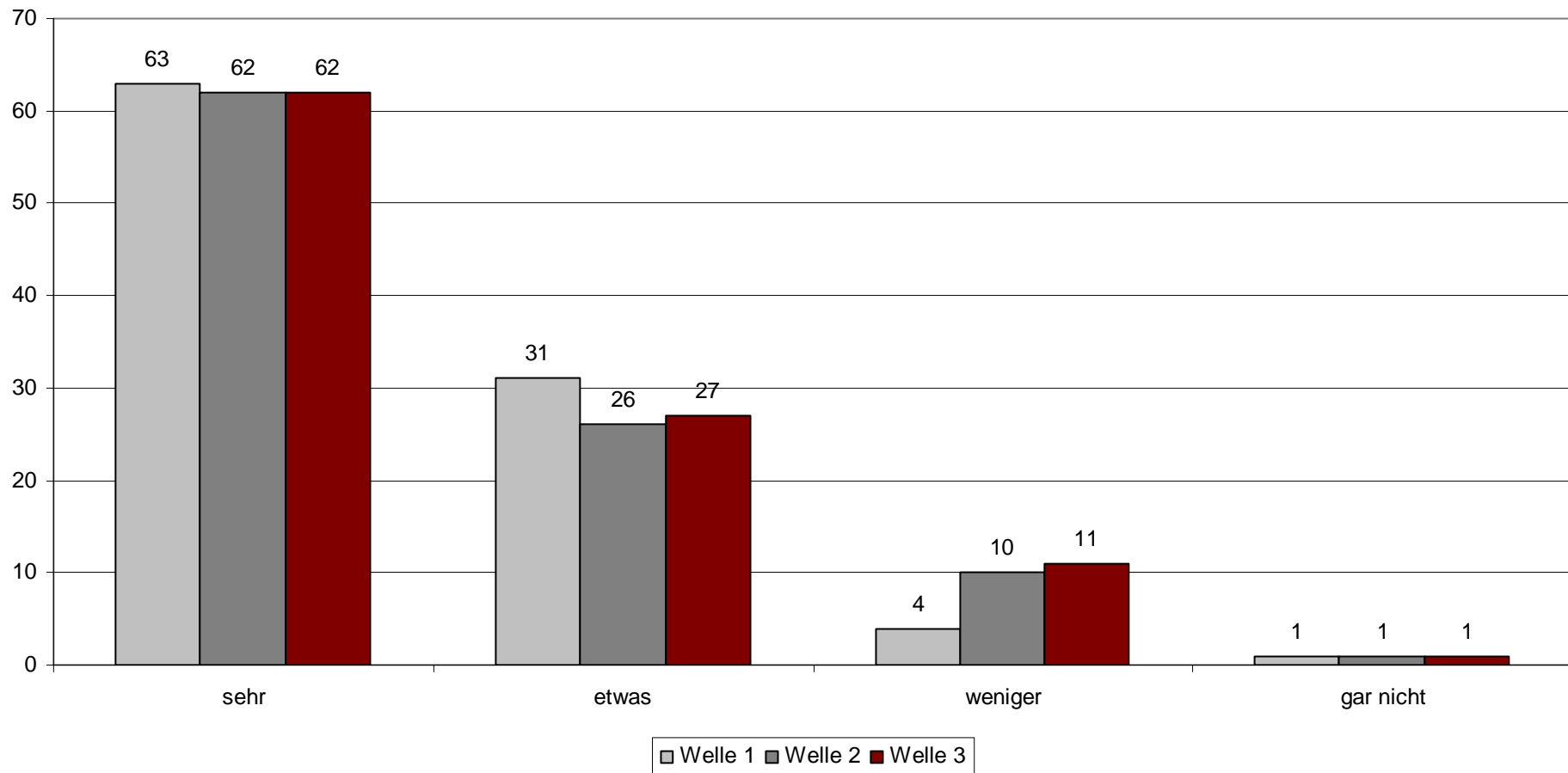
Zufriedenheit Gesundheitsversorgung

- Die Zufriedenheit mit der Gesundheitsversorgung bleibt praktisch konstant auf sehr hohem Niveau
- Männer sind noch deutlich zufriedener als Frauen (70 Prozent sehr zufrieden bei Männern vs. 53 Prozent bei Frauen), die Unterschiede ergeben sich allerdings nur aus der Abstufung der Zufriedenheit, die Unzufriedenheit ist bei beiden Gruppen sehr niedrig
- Tendenziell kritischer (auf niedrigem Niveau) sind jene Personen ohne jüngere Krankenhauserfahrungen, Personen zwischen 30 und 50 und Personen mit formal niedriger Bildung

Zufriedenheit Gesundheitsversorgung

Wie zufrieden sind Sie mit der Gesundheitsversorgung in Österreich?

(in Prozent, n=1.002/1.004/1.001 (Welle 1/2/3); fehlende Werte auf 100=weiß nicht und Rundungsfehler)



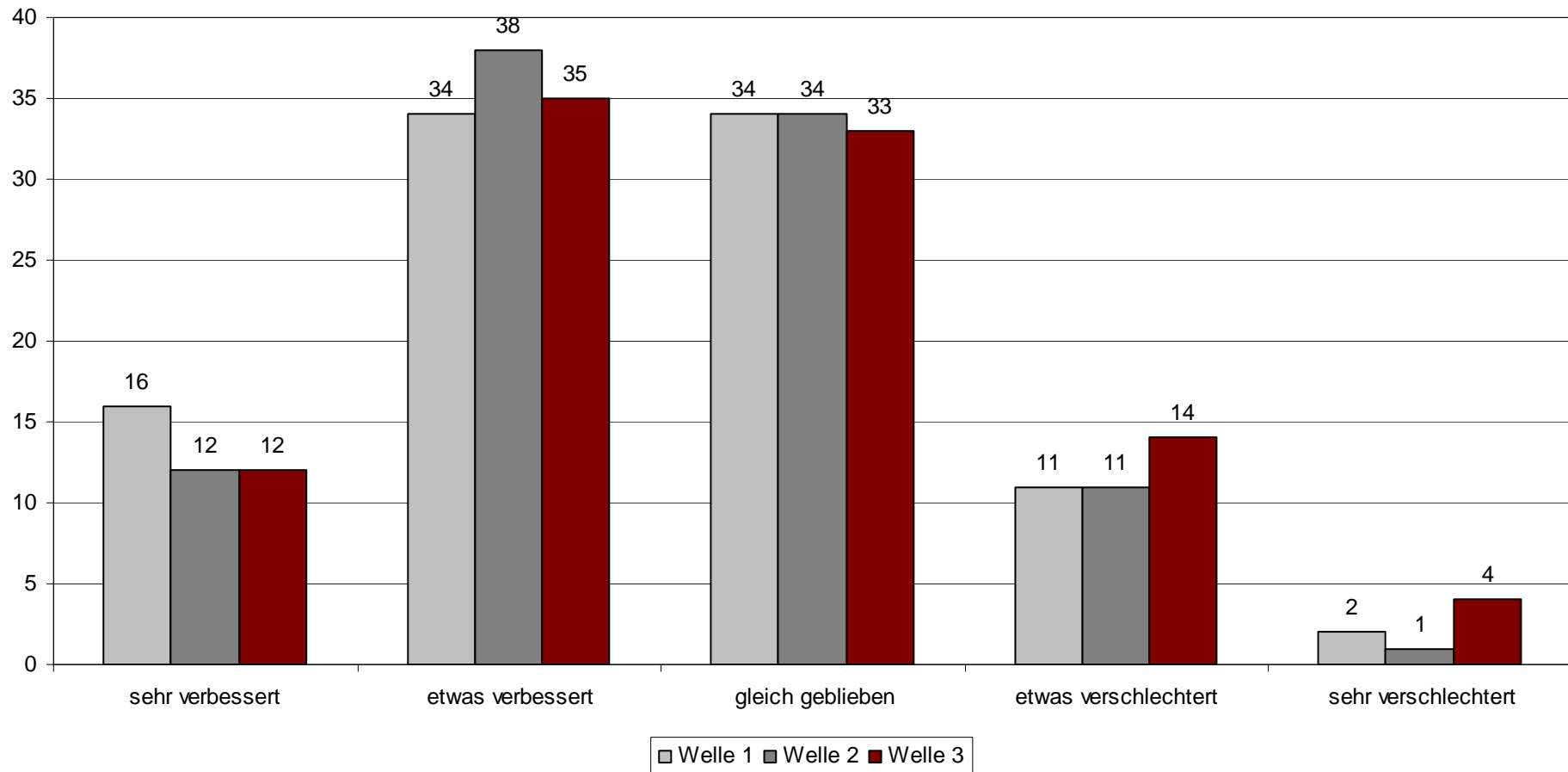
Entwicklung der Versorgung

- Die Entwicklung der Gesundheitsversorgung in den vergangenen Jahren wird von rund 80 Prozent der Befragten als positiv oder zumindest konstant gesehen
- 18 Prozent meinen, die Versorgung habe sich etwas oder sehr verschlechtert, was ein leichter Anstieg im Vergleich zu Welle 2 ist
- Kritisch wird die Entwicklung vor allem von Personen mit formal höherer Bildung gesehen, von Personen mit Krankenhauserfahrung sowie von Personen in großen Städten

Entwicklung Gesundheitsversorgung

Wenn Sie an die Entwicklung der Gesundheitsversorgung in den letzten Jahren denken, hat diese sich...

(in Prozent, n=1.002/1.004/1.001 (Welle 1/2/3); fehlende Werte auf 100=weiß nicht und Rundungsfehler)



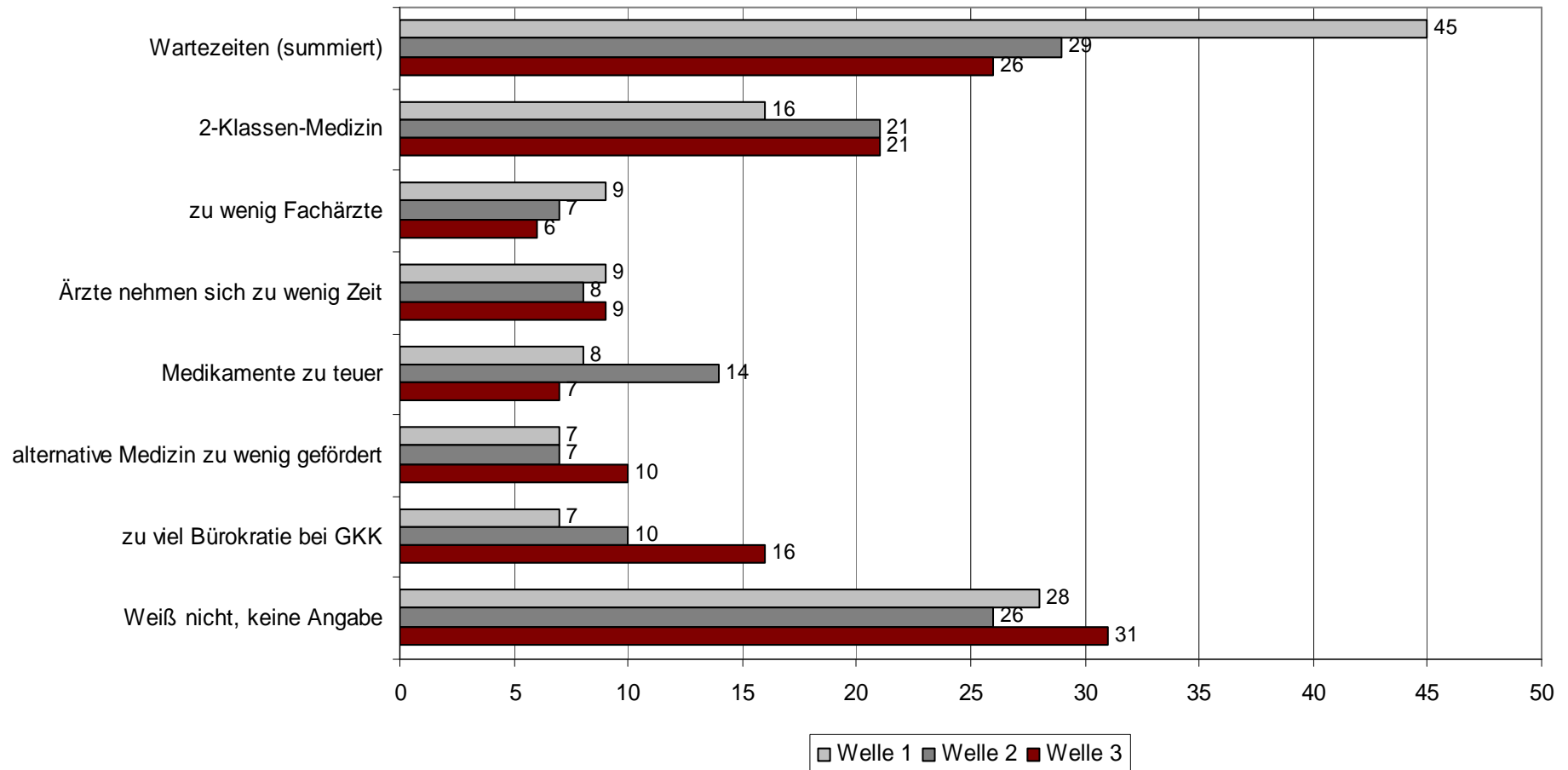
Was stört Sie am Gesundheitssystem?

- Wartezeiten (im Krankenhaus, beim niedergelassenen Arzt/Ärztin, auf OP-Termine) stören die Befragten nach wie vor am meisten
- Konstant dahinter – und als Einzelnennung deutlich vor den einzelnen Wartezeiten – ist die 2-Klassen-Medizin der meistgenannte Begriff
- Die Bürokratie bei der GKK wird kritischer gesehen, dafür hat die Wahrnehmung von zu hohen Medikamentenpreisen nachgelassen
- Die relative Mehrheit der Befragten kann spontan jedoch nichts nennen, das sie bei der Gesundheitsversorgung stört

Was stört Sie am Gesundheitssystem?

Was stört Sie am österreichischen Gesundheitssystem, womit sind Sie weniger zufrieden?

(in Prozent, n=1.002/1.004/1.001 (Welle 1/2/3); offene Frage, Mehrfachantworten möglich)



Erwartung an die Zukunft

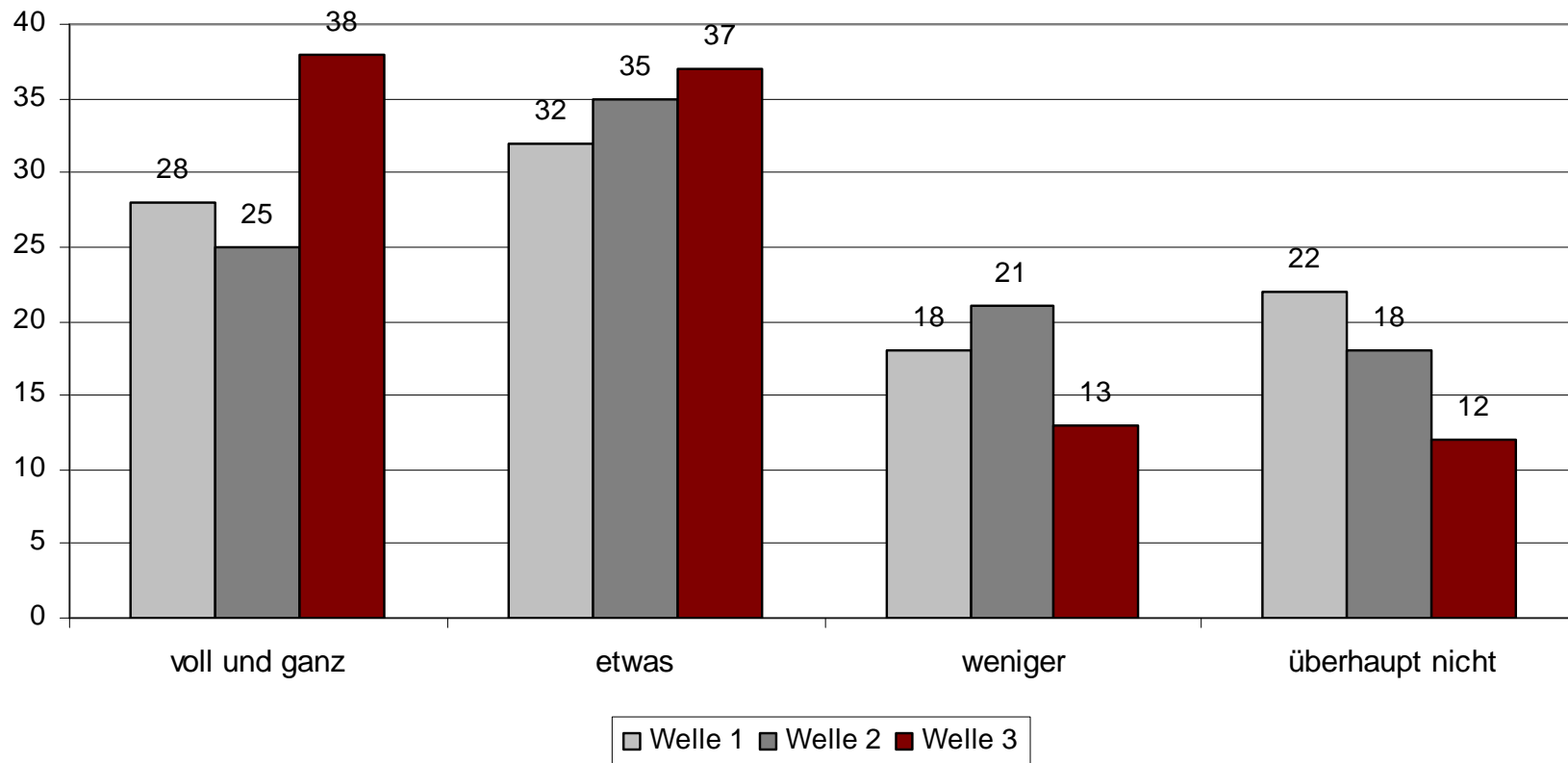
- Eine wachsende Gruppe von Befragten befürchtet eine Verschlechterung der Gesundheitsversorgung in der Zukunft (plus 15 Prozentpunkte im Vergleich zu Welle 1 und 2)
- Besonders Personen, die der Versorgung bereits kritisch gegenüberstehen, erwarten weitere Verschlechterungen
- Die Sorge nimmt mit dem Alter zu, Frauen sind ebenfalls kritischer

Erwartung an die Zukunft

Ich habe Angst, dass die Gesundheitsversorgung in Österreich in den nächsten Jahren weniger und schlechter wird.

Stimmen Sie dieser Aussage ... zu?

(in Prozent, n=1.002/1.004/1.001 (Welle 1/2/3); fehlende Werte auf 100=weiß nicht und Rundungsfehler)



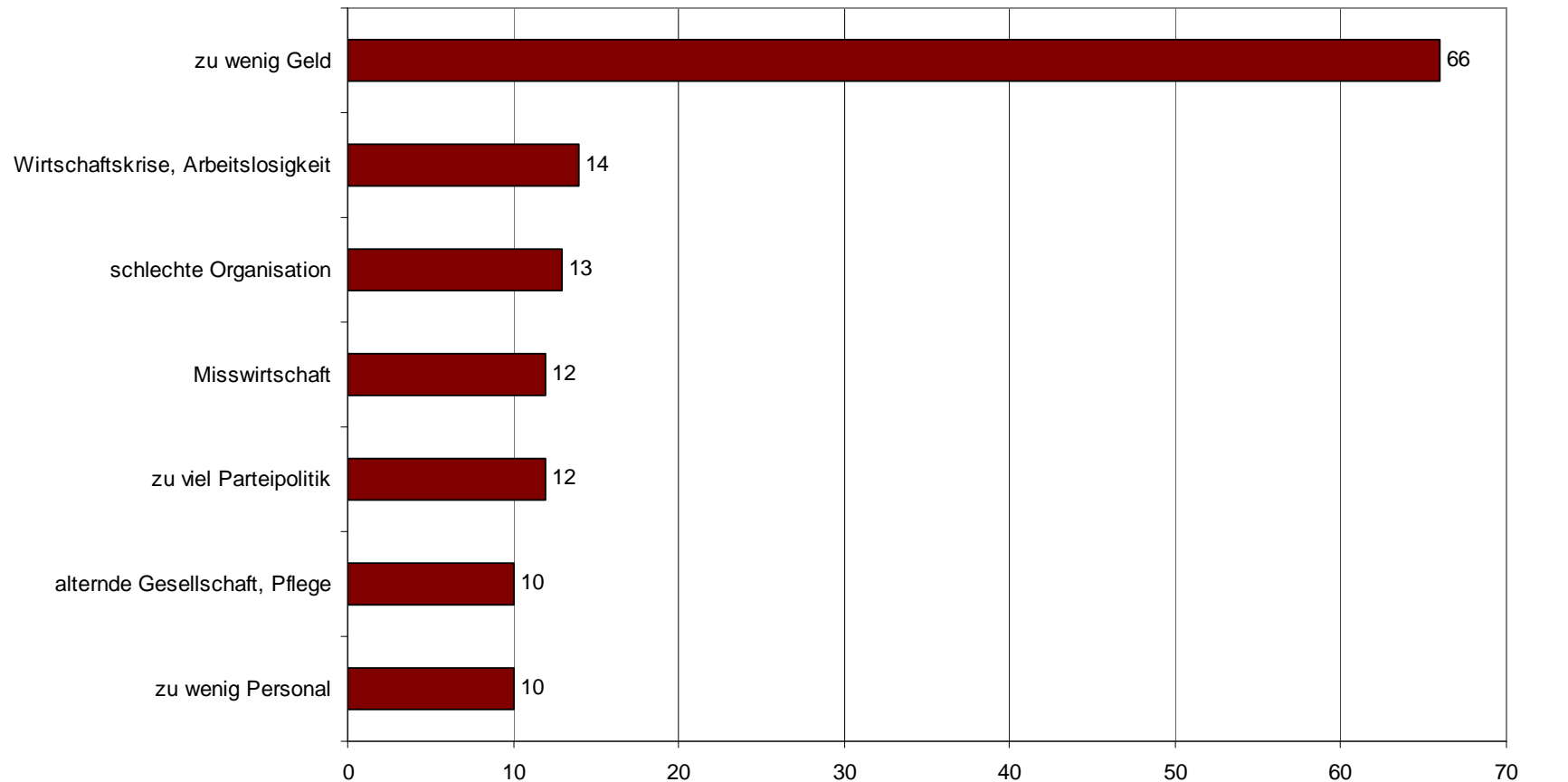
Gründe für die Verschlechterung

- Mit Abstand der Hauptgrund für negative Zukunftserwartungen ist die Meinung, dass immer weniger Geld für die Gesundheitsversorgung zur Verfügung stehen wird
- Auch der zweite spontan genannte Grund – die Wirtschaftskrise – deutet in dieselbe Richtung
- Die alternde Gesellschaft und die Pflege spielen nur für jeden Zehnten eine Rolle für Verschlechterungen

Gründe für die Verschlechterung

Woran liegt es dann, dass die Gesundheitsversorgung in den nächsten Jahren weniger und schlechter wird?

(in Prozent, nur Personen, die eine Verschlechterung erwarten; n=745; offene Frage, Mehrfachantworten möglich)



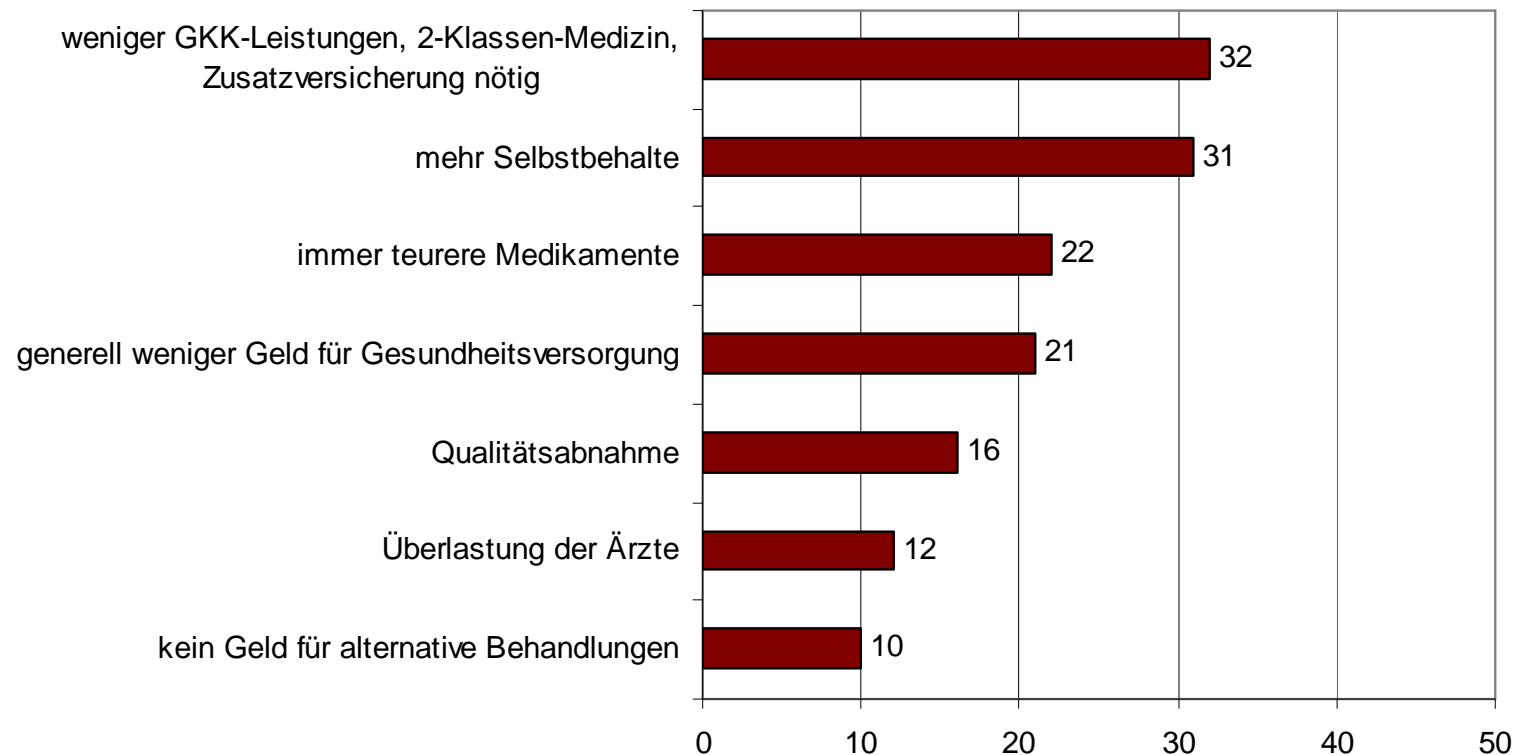
Befürchtete Verschlechterungen

- Die erwarteten Verschlechterungen folgen dem wahrgenommenen Finanzierungsproblem, am meisten werden geringere Leistungen der Krankenkassen und höhere Selbstbehalte erwartet
- Dazu kommen höhere Medikamentenpreise, eine generelle Budgetknappheit und ein Sinken der generellen Qualität
- Engpässe in der Versorgung – etwa durch weniger Ärzte – werden hingegen nur von einer Minderheit gesehen
- Die Möglichkeiten der Politik, gegen die Verschlechterungen etwas zu unternehmen, bleiben auf mehr Geld bzw. den Verzicht auf Einsparungen beschränkt

Gründe für die Verschlechterung

Wie wird sich diese Verschlechterung der Gesundheitsversorgung in Österreich in den nächsten Jahren zeigen?

(in Prozent, nur Personen, die eine Verschlechterung erwarten; n=745; offene Frage, Mehrfachantworten möglich)



Aussagen zum Gesundheitssystem

- Eine knappe Mehrheit ist der Meinung, dass Menschen je nach Einkommen und Beruf vom Arzt/der Ärztin oder im Krankenhaus besser oder schlechter behandelt werden
- Personen mit Krankenhauserfahrung sehen jedoch mehrheitlich die Gleichbehandlung gegeben
- Unverändert ist eine große Mehrheit (92 Prozent) der Ansicht, dass die Gesundheitsversorgung Aufgabe der öffentlichen Hand ist und Ausgaben dafür gerechtfertigt sind

Aussagen zum Gesundheitssystem

Sagen Sie mir bitte jeweils, inwieweit Sie der Aussage zustimmen.

(in Prozent, n=1.001; fehlende Werte auf 100=weiß nicht und Rundungsfehler)

	stimme sehr/ etwas zu	stimme weniger/ gar nicht zu
Jeder Person wird im Krankenhaus oder beim Arzt gleich gut behandelt, unabhängig von Beruf oder Einkommen	48	51
Die öffentliche Hand ist für die Gesundheitsversorgung der gesamten Bevölkerung verantwortlich und diese Verantwortung muss dem Staat auch etwas wert sein	92	7

Einsparungen im Gesundheitsbereich

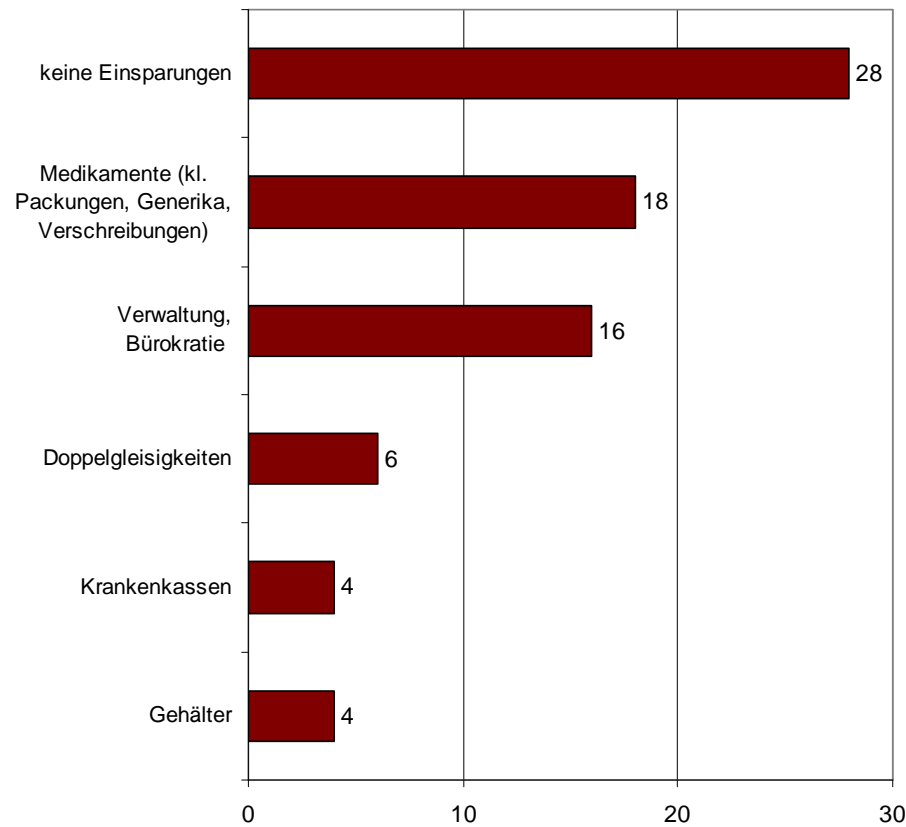
- Die Frage nach möglichen Einsparungen im Gesundheitsbereich wird von einer relativen Mehrheit mit einem generellen Nein zu Kürzungen bei der Gesundheit beantwortet
- Einsparungspotential wird bei Medikamenten (kleinere Packungen, Generika) und bei der Verwaltung gesehen
- Vorsorge, die Versorgung von Kindern und die Notfallmedizin werden als Bereiche genannt, in denen auf keinen Fall gespart werden dürfe – auch hier findet sich die Aussage, dass es generell zu keinen Einsparungen kommen soll

Einsparungen im Gesundheitsbereich

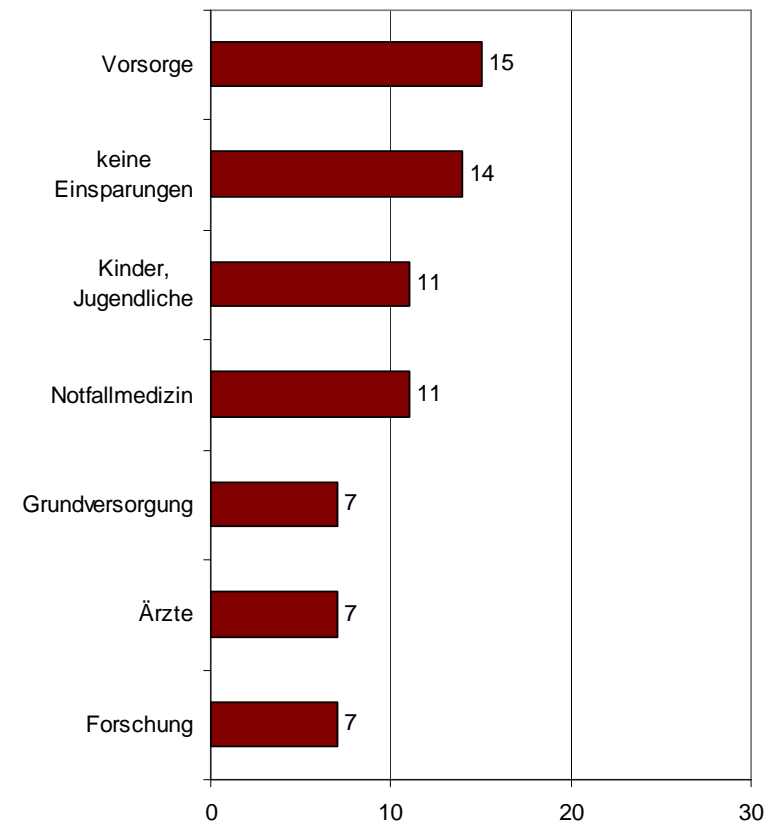
Wo glauben Sie sollte im Gesundheitsbereich gespart/nicht gespart werden?

(in Prozent, n=1.001; offene Frage, Mehrfachantworten möglich)

wo man sparen könnte



wo man in keinem Fall sparen sollte



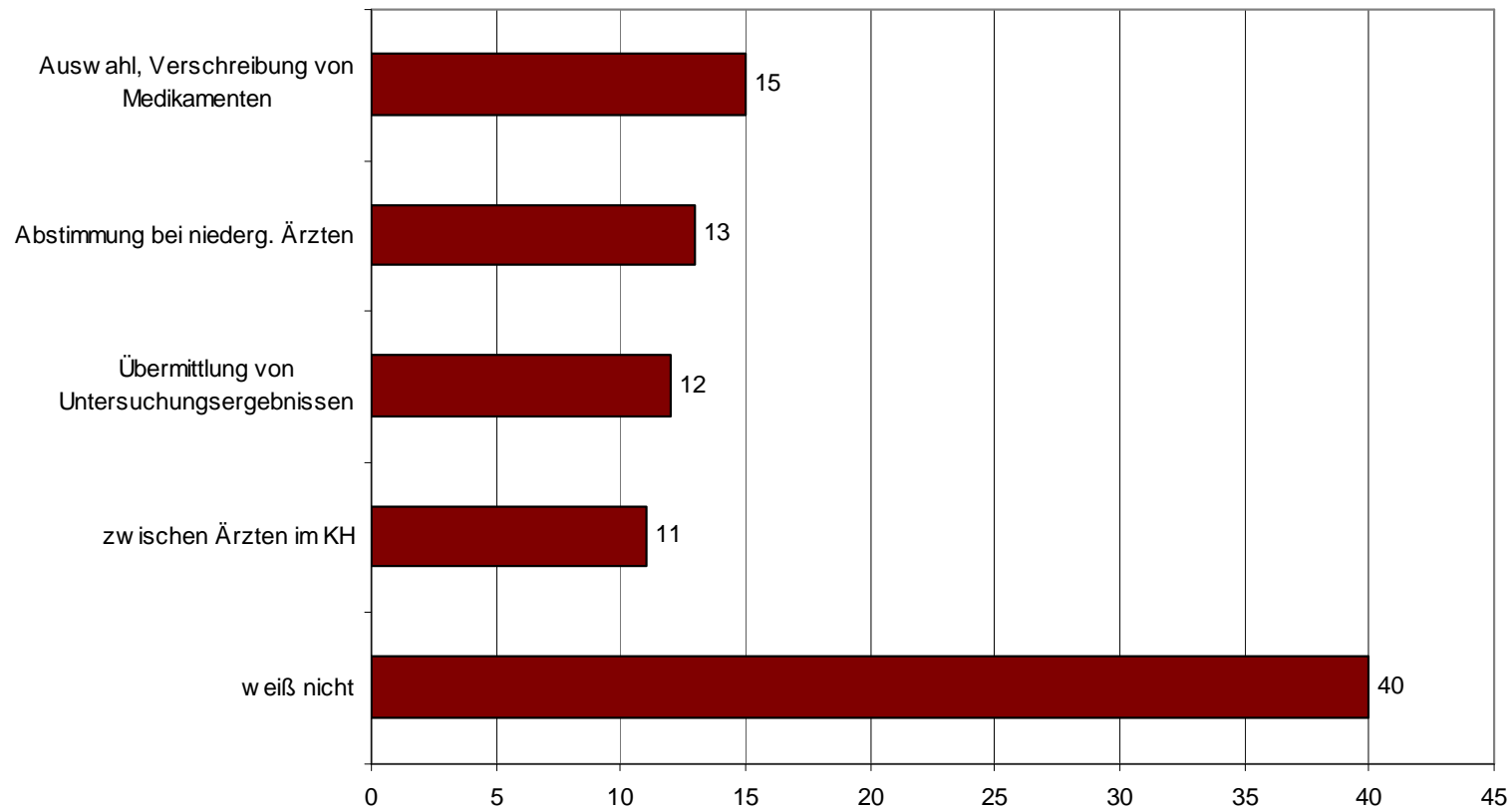
Organisation der Gesundheitsversorgung

- Die Organisation der Gesundheitsversorgung wird von über 80 Prozent als sehr gut oder zumindest gut gesehen
- Verbesserungsmöglichkeiten bestehen bei der Auswahl von Medikamenten und generell in einer besseren Koordinierung zwischen einzelnen Ärzten und Spitälern – auch hinsichtlich der Terminvergabe
- Die Mehrheit kann spontan allerdings keine Ansatzpunkte für Änderungen nennen

Verbesserungen in der Organisation

Wo sehen Sie konkret Verbesserungspotential bei der Organisation der Gesundheitsversorgung?

(in Prozent, n=1.001; offene Frage, Mehrfachantworten möglich)



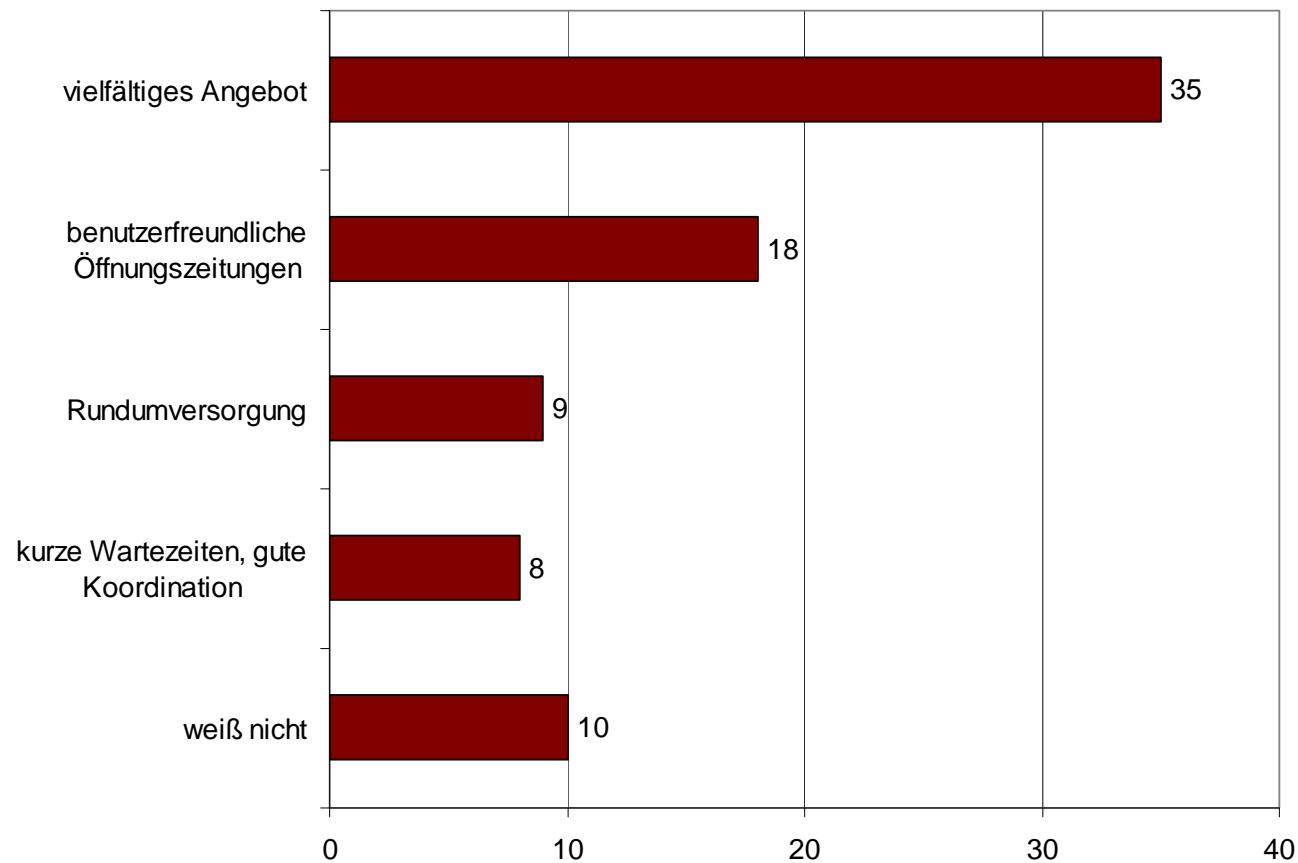
Ärztegesellschaften

- 55 Prozent geben an, dass sie von dem Projekt der Ärztegesellschaften gehört haben
- Ein vielfältiges Angebot an FachärztInnen unter einem Dach ist die wichtigste Eigenschaft, die von Ärztegesellschaften gewünscht wird
- Danach folgen ausgedehnte Öffnungszeiten, eine Rundum-Versorgung und kurze Wartezeiten

Ärztegesellschaften

Welche Eigenschaften und Leistungen müsste eine solche Ärztegesellschaft aufweisen, damit sie für Sie eine Alternative zu einer Spitalsambulanz sein könnte?

(in Prozent, n=1.001; offene Frage, Mehrfachantworten möglich)



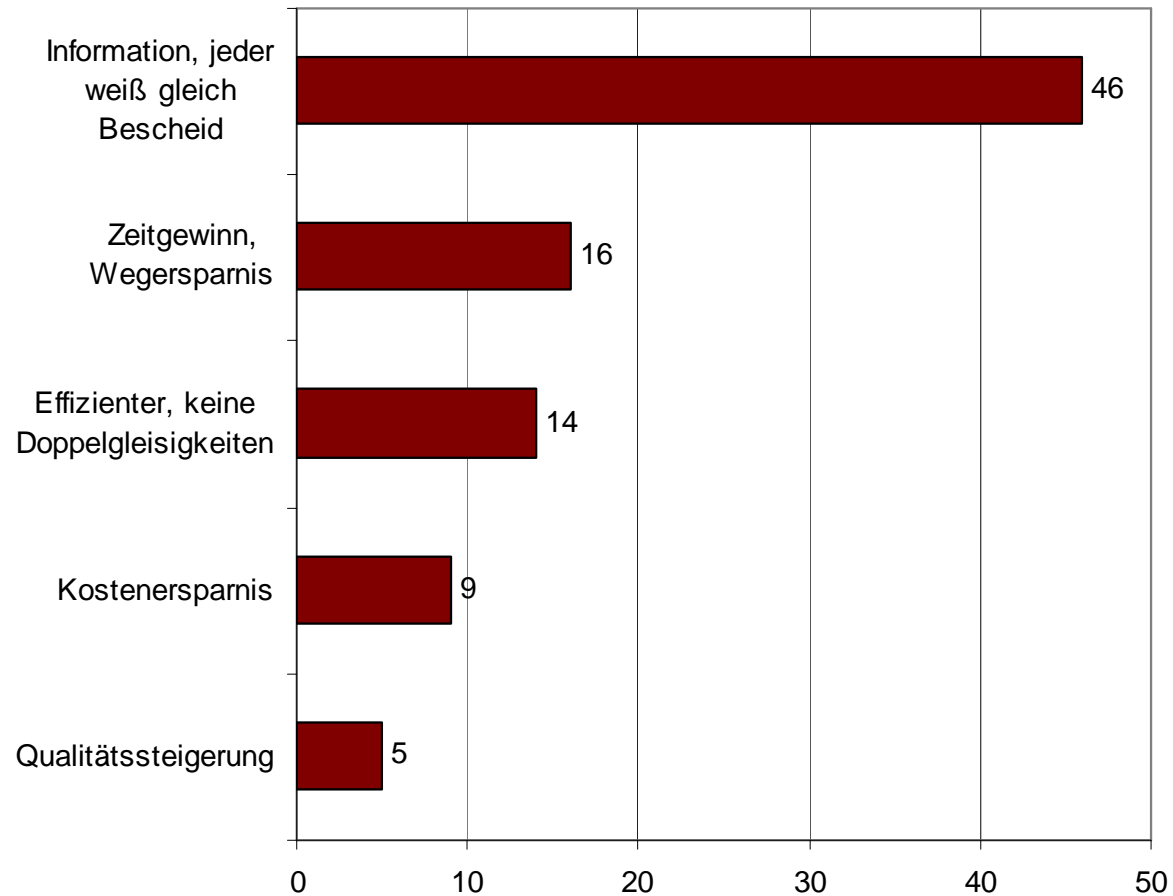
E-Card und Vernetzung

- 83 Prozent sind mit der E-Card sehr zufrieden, weitere 13 Prozent eher zufrieden; die Zufriedenheit steigt mit dem Alter
- Den geplanten Austausch von Daten zwischen Krankenhäusern und niedergelassenen Ärzten finden 90 Prozent gut, unabhängig von Geschlecht, Alter oder formaler Bildung
- Das Hauptargument dafür ist mehr Transparenz und der gleiche Wissensstand für alle, ein Zeitgewinn und mehr Effizienz

E-Card und Vernetzung

Was finden Sie an der Idee (Datenaustausch zw. Spital und niederg. Arzt, Anm.) gut? Was spricht dafür?

(in Prozent, nur Befragte, die die Idee gut finden; n=902; offene Frage, Mehrfachantworten möglich)



Vernetzung und Medikamente

- Den Austausch von Informationen zur Medikation zwischen Krankenhaus, Arzt/Ärztin und Apotheke finden drei Viertel der Befragten gut
- Informationen und Transparenz sowie die Abstimmung von Medikamenten aufeinander (Wechselwirkungen) werden positiv gesehen, auch Einsparungsmöglichkeiten über die Vermeidung von Doppelverschreibungen werden genannt

Vernetzung und Medikamente

Was finden Sie an der Idee (Austausch bez. Medikamenten) gut? Was spricht dafür?

(in Prozent, nur Befragte, die die Idee gut finden; n=749; offene Frage, Mehrfachantworten möglich)

